

Knittelverse für die Sprachlehre 4. und 5. Klasse

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **43 (1956)**

Heft 23

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-540266>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Was groß geschrieben wird!

Liebes Kind, die Orthographie
Macht beim Schreiben dir oft Müh!
Eins, zwei, drei, ich helfe dir,
Und sie wird dir zum Pläsier!

Paß mal auf, es geht famos:
Jedes Hauptwort schreibt man groß!
Schau, steht der, die, das davor,
Schreibt das Wörtchen klein ein Tor.

So: der Wald, das Feld, die Uhr,
Die Betrachtung, die Natur,
Die Versöhnung, das Geschrei,
Der Soldat, die Narretei.

Der, die, das Artikel sind,
Schreib dir's hinters Ohr geschwind.
So auch eine, einen, ein:
Eine Frau, ein Brüderlein.

Einem Mann, einem Faß,
Liebes Kind, macht das nicht Spaß?
Ei, nun merkt es jeder schon:
Groß schreibt man: Ein Telephon.

Einen Hund, die Feuerwehr,
Eine Nuß, das Militär.
Seht, ihr habt's schon alle los:
Jedes Hauptwort schreibt man groß!

Groß auch schreibt die Namen man:
Martha, Margareth, Susann',
Karl, Sebastian und Fritz,
Wer sich's merkt, kriegt Äpfelschnitz.

Nicht nur Menschen sind benannt,
Tiere auch, wie dir bekannt;
Spitz und Mops nennt man den Hund,
Scheck – die Kuh im Wiesengrund.

Pflanzen, Berge, Fluß und Tal,
Tragen Namen ohne Zahl;
Dörfer, Städte, Häuser, Seen,
Ohne Namen nicht zu sehn!

Bern, St. Gallen, Basel, Biel,
Säntis, Jungfrau, Rhein und Sihl,

Rheintal, Steinach, Bodensee,
Namen schreibt man groß, juhe!

Einzahl und Mehrzahl

Brüllt ein Löwe auf der Flur,
Nennt man das die Einzahl nur,
Brüllen sieben, liebes Kind,
Sie dann in der Mehrzahl sind.

In der Mehrzahl stehn die Sterne,
Und im Kürbis meist die Kerne,
Auf dem Scheunendach die Ziegel,
Spitz'ge Stacheln an dem Igel,
An dem Birnbaum seine Blätter,
An dem Sarge die sechs Bretter:
Meist gepaart sind auch die Würste,
Aber nie heißt es: Die Dürste;
Mehrzahl bildet auch der Graf,
Aber Einzahl nur der Schlaf.
Die Geduld, das Obst, das Vieh,
Siehst du in der Mehrzahl nie.

Zusammengesetzte Wörter

Wanduhr, Waldweg, Brombeerstrauch,
Kinderstrümpfe, Windeshauch.
Haustier, Spielplatz, Mäusefall',
Lesebuch, Kaninchenstall.
Zugpferd, Reitpferd, Löschpapier,
Trinkglas, Strohdach, Helmeszier.
Wiesenblume, Frauenhut,
Kirschbaum, Haustür, Rittergut.
Sag mir, liebes Kind, zuletzt,
Wie man dies zusammensetzt?

Die Verkleinerungsform. Kleine Dinge

Hinterm Hof, im kleinen Wieschen
– Ach, es ist ein Paradieschen –,
Trippelt in dem kurzen Röckchen
Mitten zwischen Blumenglöckchen

Ganz alleine unser Kleinchen
 Mit den dünnen Zappelbeinchen.
 Hinten hängt sein blondes Zöpfchen
 An dem klugen Krauseköpfchen.
 Und sein rotes Kindermündchen
 Plaudert wohl ein Viertelstündchen.
 Und erzählt Vergißmeinnichtchen
 Allerliebste Herzgeschichtchen:
 Von des Püppchens kleinen Höschen,
 Von lieb' Mamas Zuckerdöschen,
 Von den Bändchen, von den Litzchen,
 Von des Nachbars Hund, dem Spitzchen.
 Drauf setzt sich's ins Gartenhäuschen,
 Unser liebes, kleines Mäuschen,
 Und beguckt sein Blumensträußchen,
 Sonnengold im seid'nen Härchen.
 Gelt, das klingt als wie ein Märchen?

Die vier Fälle

Das Hauptwort kannst du nach Gesetzen
 Bequem in die vier Fälle setzen.
 Du fragst: Wer? Wessen? Wem? und Wen?
 Es gibt dir Antwort, du wirst sehn.
 Z. B.: Wer steht draußen, wer?
 Der Herr, der Herr, der Herr, der Herr!
 Wes Hund ist jetzt dem Hause fern?
 Der Hund des Herrn, der Hund des Herrn!
 Wem gabst du deinen Pflaumenkern?
 Je nun, ich schenkte ihn dem Herrn!
 Wen siehst du gern, von Herzen gern?
 Den Herrn, den Herrn, den Herrn, den Herrn!

Das Tunwort

Der Blitz, er zuckt. Der Donner kracht.
 Die Amsel schlägt. Die Sonne lacht.
 Der Schüler lernt, der Lehrer lehrt.
 Im Wirtshaus, da wird eingekehrt.
 Der Bauer mäht. Der Jäger zielt.
 Der Hauptmann aber, er befiehlt.
 Die Asche raucht. Das Feuer brennt.
 Die Feuerwehr, die schneidig rennt.
 Auf Schienen fährt die Eisenbahn.
 Der Fischer fährt mit seinem Kahn.
 Die Mutter wascht. Das Mädchen putzt.
 Die Schuhe werden abgenutzt.
 Die Milch wird auf dem Herd gekocht.
 Die Völker werden unterjocht.
 Der Strumpf, zerrissen, wird geflickt.

Der Teppich wird gar fein bestickt.
 Gelesen wird das neue Buch,
 Dem Lehrer aufgesagt der Spruch.
 Gebadet wird das kleine Kind.
 Geschlachtet werden Kalb und Rind.
 Das alles, was die Dinge tun,
 Auch wenn sie schlafen, wenn sie ruhn,
 Und was mit ihnen wird getan,
 Das Tunwort, Kind, es zeigt dir's an.
 Doch merk dir dieses, merk dir's fein:
 Das Tunwort schreibt man immer *klein!*

Das Mittelwort

Singend und klingend,
 Ringend und schwingend,
 Greifend und pfeifend,
 Das Gesicht einseifend,
 Lachend und krachend,
 Am Morgen erwachend,
 Reibend und schreibend,
 Allotria treibend,
 Blühend und glühend und so fort:
 Mit »end« ist's immer das Mittelwort.

Das Mittelwort der Vergangenheit

Er hat gesungen, geflötet, gespielt,
 Sie hat sich gekämmt und dazu geschielt.
 Er hat gefragt, gelärmt und gelacht
 Und immer wieder Streiche gemacht.
 Wir haben uns der Kunst geweiht:
 Das Mittelwort der Vergangenheit.

Das Umstandswort der Zeit

Ich geh spazieren hie und da;
 Der Frühling ist schon wieder nah;
 Man hört im Busch hin und wieder
 Der Frühlingsboten erste Lieder.
 Und ab und zu find ich am Rain
 Hervorgekrochne Blümelein,
 Maßliebchen jetzt, dann Primeln schon,
 Die Luft ist voll von Harfenton.
 Kaum ist in Sicht der Ostertag,
 So wird's lebendig hinterm Hag.
 Ein Würmlein kriecht, ein Schmetterling
 Fliegt auf, und bald mit Klang und Kling
 Zieht endlich Knabe Frühling ein.
 Jetzt ist er da, voll Melodein!

Heute, gestern, morgen, ei,
Sagt dir's, wann's geschehen sei.
Morgens, mittags, heute nacht,
Gestern früh, spät um acht,
Übermorgen nachmittag:
Sag, wie heißt das Wörtchen, sag?

Das Wie-Wort

Der Wald ist grün, der Himmel blau.
Bestickt mit Blumen ist die Au.
Das Blut ist rot, der Schwefel gelb,
Wer neidet, schaut mit Augen schelb.
Die Schnur ist kurz. Der Weg ist lang,
Und lieblich ist zumeist Gesang.
Der Strick ist grob, die Seide fein,
Du Kind, hast du auch Hände rein?
Sag mir, wie sind die Blumen, Kind?
Wie ist die Sonne? Wie der Wind?
Wie ist die Mutter? Wie der Rock?
Wie ist die Maus? Der Ziegenbock?
Das Wörtchen, das dir alles nennt,
Man unterm Namen Wie-Wort kennt.
Es meldet dir stets voller Kraft
Der Erdendinge *Eigenschaft*.
Ob spitzig sie, ob kugelrund,
Gerade, krumm, jung, alt, gesund,
Exakt, bestimmt, gescheit, genau,
Wurmstichig, flüchtig, geizig, schlau,
Erfahren, unbeholfen, dumm;
Das Wörtchen meldet es, kurzum.
Doch willst du hübsch gehorsam sein,
So schreib das Wörtchen, hörst du, *klein!*

Das Umstandswort der Art und Weise

Wie klingt die Glocke, wie das Lied?
Wie läuft der Dieb, der dort entflieht?
Wie kriecht die Schnecke, bläst der Ost?
Wie fährt die Eisenbahn, die Post?
Wie kratzt die Feile, knurrt der Hund?
Wie lacht die frühe Morgenstund?
Wie schwimmt im Wasser dort der Schwan?
Wie zieht der Zahnarzt dir den Zahn?
Wie schreibt der Hans, wie rechnet Lies'?
Wie tummelst du dich auf der Wies'?
Wie trägst du deinen neuen Hut?
Wie zeigt Sankt Nikolaus die Rut'?

Wie schliefst du die letzte Nacht?
Wie hat der Sonnenschein gelacht?
Wie du es tust, schnell, langsam, leise,
Im Wörtchen liegt's der Art und Weise!

Die Schärfung

ck - k

Zucker, Schlucker, Druckerei
Mit ck geschrieben sei.
Sack und Pack und Frack und Lack,
Wecker, Speck und Strick und strack
Stets nach kurzem Selbstlaut, ja,
Folget hintennach ck!
Aber Stärke, Werke, Mark,
Winken, sinken, melken, stark,
Nach dem Mitlaut arm und schwach,
Folgt kein ck hintennach!

mm - nn

Doppel-m und Doppel-n:

Kummer, Schlummer, Senn und Sinn,
Kammer, Hammer, Mann, Gewinn,
Kämme, Schwämme, Tröpflein rinn!

pp - b

Wappen, Rappen, Knappen, Klipp,
Lippen, Rippen, Puppen, schwipp,
Waben, Raben, Knaben, gelt,
Dran der Unterschied erhellt!

rr

Doppel-r: der Herr, der Narr,
Irren, schwirren, wirr und starr,
Karren, Barren, Herrlichkeit,
Merkst du's, bist du sehr gescheit!

tz

Ratzen, Katzen, Tatzen, Spatz,
Schutz und Trutz und Fritz und Fratz.
Merk dir: Ist der Selbstlaut kurz,
Schreibt man tz: aber Schurz.

nn

Denn und dann, Mann und kann,
Kinnbart, Dachrinn', Badewann',
Schreib mit einem n das nie,
Marianne, Annamarie!